

An die Regierung von Oberbayern

An das Gesundheitsamt des Landratsamt Mühldorf am Inn

An das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration

GESCHÄFTSSTELLE

Augsburgerstraße 13
80337 München

Tel: 089 - 76 22 34

Fax: 089 - 76 22 36

BÜRO NORDBAYERN

Gugelstr. 83
90459 Nürnberg

Tel: 0911-99445946

Fax: 0911-99445948

kontakt@fluechtlingsrat-bayern.de

www.fluechtlingsrat-bayern.de

27. Mai 2020

Offener Brief zivilgesellschaftlicher Organisationen

Zu Äußerungen eines Mitarbeiters des Sicherheitsdienstes der Firma MS Security im ANKER-Zentrum Waldkraiburg sowie zum Vorwurf der Diskriminierung subsaharisch-afrikanischer Geflüchteter bei Quarantänemaßnahme durch die Regierung von Oberbayern und das Gesundheitsamt des LRA Mühldorf

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Arbeitsgemeinschaft der Ausländer- Migrantinnen und Integrationsbeiräte Bayerns (AGABY), der Bayerische Flüchtlingsrat, die queer-lesbische Beratungsstelle LeTRa, sowie das Netzwerk Rassismus- und Diskriminierungsfreies Bayern (NRDB) wurden von Betroffenen über rassistische Vorfälle und diskriminierende Vorgehensweisen der Behörden im ANKER-Zentrum Waldkraiburg in Kenntnis gesetzt. Bei Vorfällen, die im Verdacht stehen, rassistisch motiviert zu sein, sind eine schnelle und konsequente Aufklärung und Ahndung sowohl für die Betroffenen als auch aus gesamtgesellschaftlicher Sicht wichtig und unverzichtbar. Deshalb fordern wir die Überprüfung der Vorfälle sowie entsprechende Konsequenzen und Korrektur der Abläufe.

1. Rassistische Äußerung eines Mitarbeiters des Sicherheitsdienstes der Firma MS Security im ANKER-Zentrum Waldkraiburg

Einem Mitarbeiter des MS Sicherheitsdienstes im ANKER-Zentrum Waldkraiburg wird vorgeworfen, am 20. April 2020 einen Geflüchteten äußerst rassistisch beleidigt zu haben. Die Polizei wurde zu dem Konflikt hinzugezogen. Daraufhin verfasste eine Gruppe Geflüchteter aus Ländern Subsahara-Afrikas einen offenen Brief an das BAMF sowie weitere Behörden und Personen (Landratsamt Mühldorf am Inn, die Unterkunftsleitung der ANKER- Dependence Waldkraiburg und den Bürgermeister Waldkraiburg).

Bisher fand lediglich ein Treffen mit der Unterkunftsleitung und weiteren Mitarbeitenden statt. Konkrete Konsequenzen sind den Betroffenen bis heute nicht bekannt. Weitere Rückmeldungen haben die Verfasser*innen des Beschwerdebriefes bis heute nicht erhalten.

2. Diskriminierende Auswahl der Bewohner*innen zur Quarantäne

Am 30. April 2020, wurden 43 Personen, ausschließlich subsaharisch-afrikanischer Herkunft von Waldkraiburg nach Manching in Quarantäne gebracht. Ein Geflüchteter, der sich auch an der Initiative gegen die rassistische Diskriminierung bei einem dazu abgehaltenen Treffen beteiligt hatte, wurde positiv auf Covid-19 getestet. Die Quarantänemaßnahmen wurden über Personen verhängt, die ebenfalls an diesem Treffen teilgenommen hatten. Irritierend ist jedoch, dass darüber hinaus die Maßnahmen auch pauschal über alle anderen Personen aus subsaharisch-afrikanischen Herkunftsländern verhängt wurden.

Weder kennen alle Betroffenen die positiv-getestete Person, noch hatten alle Betroffenen mit dieser Person Kontakt oder Kontakt, der über das übliche Maß, in dem alle anderen Bewohner*innen des ANKER-Zentrums Waldkraiburg durch die gemeinsame Nutzung der Einrichtung in Kontakt stehen, hinaus. Alle Bewohner*innen nutzen gemeinsam eine Kantine und weitere gemeinschaftliche Teile des Gebäudes. Des Weiteren wurden nicht aus Subsahara- Afrika stammenden Partner*innen der Betroffenen von den Quarantänemaßnahmen überhaupt nicht berührt.

Dass die Auswahl der Personen, die unter Quarantäne zu stellen waren, offenbar ausschließlich anhand der geographischen Herkunft der Betroffenen erfolgte, ist nicht nachvollziehbar und äußerst kritikwürdig. Die betroffenen Bewohner*innen selbst empfinden dies als eine Sanktion auf die vorangegangenen Beschwerden gegen das Personal.

3. Erhöhte Gefährdung einer Ansteckung sowie extreme Belastung für Betroffene aufgrund der Quarantänebedingungen

Die Art und Weise der Durchführung der Quarantäne Verlegung in ein anderes ANKER-Zentrum stellt für die Menschen eine extreme psychische Belastung dar. Sie wurden unter hoher Polizeipräsenz von Waldkraiburg nach Manching gebracht. Aufgrund fehlender Aufklärung und mangelnder Kommunikation war die Lage für die betroffenen Personen nicht einschätzbar. Sie erfuhren nicht, wohin sie gebracht werden und warum, so dass einige eine sofortige Abschiebung oder Inhaftierung befürchteten. Die Anordnung der Quarantäne erfolgte zunächst mündlich, die schriftliche Quarantäne Anordnung erhielten die Betroffenen erst 9 Tage später in Manching. In Manching wurden die mehr als 40 Betroffenen in einem Gebäude untergebracht und mussten sich zwei Sanitärräumen teilen. Gleichzeitig war die Zimmerbelegung dichter als in Waldkraiburg. Die Personen waren somit einem höheren Ansteckungsrisiko ausgesetzt als vorher. Zu dem Zeitpunkt der Verlegung der Betroffenen waren diese noch nicht auf das Virus getestet. Der erste Test erfolgte in Manching, so dass die Personen nicht wussten, wer möglicherweise infiziert war und entsprechend fürchten mussten, sich nun aufgrund der Enge in dem Gebäude erst recht gegenseitig anzustecken. Darüber hinaus erhielten kranke Personen nicht umgehend die nötige medizinische Versorgung durch das medizinische Personal.

Auf Nachfrage beim Gesundheitsamt Mühldorf am Inn zu dieser Quarantänemaßnahme wurde der BFR an die Pressestelle der Regierung von Oberbayern verwiesen.

Auf Nachfrage vom 12. 05. 2020 bei der Sachgebietsleitung Regierung von Oberbayern erhielt der Bayerische Flüchtlingsrat die Rückmeldung, er möge sich gedulden.

Es ist unbestritten, dass die aktuelle Corona Situation besondere Maßnahmen erfordert und alle beteiligten Behörden, insbesondere die Gesundheitsämter, stark belastet und bemüht sind, die Ausbreitung des Virus zu verhindern. Ebenfalls unbestritten ist, dass diese Situation schnelle Entscheidungen erfordert. Diese Entscheidungen müssen jedoch anhand der Kontaktlinien erfolgen und nicht allein aufgrund der geografischen Herkunft einer Person. Die Gefahr einer vorschnellen, diskriminierenden Entscheidung muss ausgeschlossen werden – zum Wohl der Betroffenen wie auch zum Wohl aller Bewohner*innen von ANKER-Zentren. Zusätzlich sind Informationen über die Rechte der Betroffenen und Informationen über Abläufe, die Betroffenen Ängste nimmt, für die Akzeptanz und den Erfolg der Maßnahmen von entscheidender Bedeutung.

Wir fordern die verantwortlichen Behörden auf:

- die **Selektion** der Personen, die in Quarantäne genommen wurden **aufgrund von Herkunft** zu begründen.
- die hohe **Polizei**präsenz bei der Verlegung zu begründen.
- ein unabhängiges **Konfliktmanagement in allen ANKER-Zentren und Dependancen** einzuführen, so dass die Bewohner*innen bei Beschwerden gegen Personal (wie o.g.) unabhängige Ansprechpersonen haben.
- den Vorfall mit der **rassistischen Äußerung** des Mitarbeiters der Firma MS Security zu überprüfen und entsprechende Konsequenzen zu ziehen.
- **bei Quarantänemaßnahmen folgendes zu beachten:**
 - Minimierung des Ansteckungsrisikos durch rechtzeitige Tests, eine angemessene Belegungsdichte und ausreichende Sanitärräume
 - Reduzierung der Polizeipräsenz um den Eindruck von Kriminalisierung zu vermeiden und gleichzeitig ausreichende Information um Ängsten und Retraumatisierungen vorzubeugen sowie die Akzeptanz der Maßnahmen zu erhöhen.
 - Transport mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu vermeiden.
- **das bisherige Vorgehen der Gruppenquarantäne im Allgemeinen einzustellen und Einzelquarantäne zu bevorzugen.**
- **vulnerable Personen generell** nicht in Gruppenquarantäne zu verlegen, sondern in ein Krankenhaus oder eine krankenhausähnliche Einrichtung mit ausreichend medizinischem Personal.
- alle **vulnerablen Personen (mit Vorerkrankungen)** umgehend, nicht erst im Falle einer Corona positiv Testung, aus den ANKER-Zentren oder Sammelunterkünften herauszuholen um diese besonders zu schützen.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung unter folgenden Adressen: kontakt@fluechtlingsrat-bayern.de oder 015214962774 sowie info@letra.de